

## EIN BIKEPARK IN FÜRTH

Benefiz-Aktion der Gemeindevertretung stößt das Projekt an

► Seite 11

## LOKALES

## METROPOLREGION

Wissenschaftspreis der Hector Stiftung geht an Prof. Dr. Brigitte Röder

► Seite 21

Dienstag 30. JANUAR 2018

www.wnoz.de

OZ 9

Windpark Stillfüssel: Ein Schreiben der Entega-Vorstandsvorsitzenden Dr. Marie-Luise Wolff an Ex-Landrat Matthias Wilkes sorgt für Empörung

## „Unter kriminellen Generalverdacht“

Von unserem Redaktionsmitglied Stefan Jünger

**SIEDELSBRUNN.** Für einen Sturm der Entrüstung in den Reihen der Windkraftgegner hat jetzt ein Schreiben von Dr. Marie-Luise Wolff (Archivbild) gesorgt. Die Vorstandsvorsitzende der Entega AG hatte sich in Sachen Windpark „Stillfüssel“ bei Siedelsbrunn an den ehemaligen Bergsträßer Landrat Matthias Wilkes, aktiver Unterstützer des Protestes gegen die Windkraftnutzung im Odenwald, gewandt. Die Mitglieder der Bürgerinitiative Gegenwind Siedelsbrunn und Ulfenbachtal sehen sich von Wolff unter einen „kriminellen Generalverdacht“ gestellt und weisen diesen Vorwurf entschieden zurück.



### „Nicht gerade zimperlich“

In dem Schreiben an Wilkes erklärt die Vorstandsvorsitzende, dass die Windkraftgegner in der Wahl ihrer Mittel „nicht gerade zimperlich“ seien, um gegen den vom Regierungspräsidium nach intensiver Prüfungszeit genehmigten Windpark vorzugehen. Das reiche von Sitzblockaden über Beschimpfungen, Beleidigungen und Verleumdungen der Entega-Mitarbeiter oder der Mitarbeiter der mit den Arbeiten beauftragten Unternehmen bis hin zu mehrfacher Sachbeschädigung an Arbeitsgeräten. Letzter Vorfall sei ein durchgeschmittenes Starkstromkabel im Wert von 20 000 Euro gewesen, das bereits verlegt gewesen sei. „Bei dieser Tat bestand akute Lebensgefahr für den oder die Täter“, führt Wolff weiter aus.

So stellt sie in ihrem Schreiben fest: „Auch wenn bisher nicht nachgewiesen ist, dass Mitglieder der Bürgerinitiativen für die Sachbeschädigungen verantwortlich sind, dürfte außer Frage stehen, dass es sich um Windkraftgegner handelt.“ Man möge zu dem Thema stehen, wie man wolle und könne auch entsprechende politische Akzente setzen, die Grenze sei aber dann erreicht, wenn Windkraftgegner verbal unterstützt würden, bei denen die Begehung von Straftaten nicht



Während die Arbeiten im Gebiet „Stillfüssel“ voranschreiten und der Windpark auf seine Fertigstellung zustrebt, sorgt jetzt ein Schreiben der Vorstandsvorsitzenden der Entega, Dr. Marie-Luise Wolff, an den ehemaligen Landrat und Windkraftgegner Matthias Wilkes für einen Sturm der Entrüstung.

BILD: FRITZ KOPETZKY

zweifelsfrei ausgeschlossen werden könne. Dann dürfe man zumindest eine öffentliche Distanzierung von möglichen Straftaten beziehungsweise die Aufforderung zu rechtskonformem Verhalten erwarten, so die Forderung von Wolff an Wilkes, der auch Gastredner bei Veranstaltungen der Bürgerinitiative war.

„Ihre politische Meinung ist Ihnen natürlich unbenommen – gleichwohl erwarte ich von einem verantwortungsvoll handelnden politischen Meinungsgeber, dass er sich von kriminellen Handlungen ganz klar distanzieren“, führt die Vorstandsvorsitzende weiter aus. Und sie bittet Wilkes, auch die rechtsstaatlich geschützten Interessen der Entega, die einen rechtsgültigen Genehmigungsbescheid für den Windpark Stillfüssel habe, angemessen zu berücksichtigen.

Die Antwort von Wilkes (Archivbild: Fritz Kopetzky) dazu fällt ein-

deutig aus. „Ich bin überrascht und auch ein Stück weit empört, dass hier Menschen, die von ihren demokratischen Grundrechten wie der Demonstrationsfreiheit Gebrauch



machen, unter einen Generalverdacht gestellt werden, weil möglicherweise Straftaten stattgefunden haben, von denen man aber gar nicht weiß, wer hierfür verantwortlich ist. Natürlich distanzieren sich auch Straftaten, aber nun zu fordern, dass ich überlegen müsse, ob ich bei den Windkraftgegnern noch einmal auftreten soll, ist ein Unding. Menschen, die sich für ihre Heimat und für die Erhaltung des Landschaftsbildes einsetzen, zu kriminalisieren, geht gar nicht, das ist eindeutig ein Schritt zu weit“, erklärte der ehema-

lige Landrat im Gespräch mit unserer Redaktion.

Dies hat er auch in einem Schreiben an die Vorstandsvorsitzende der Entega deutlich zum Ausdruck gebracht. So ist es für ihn inakzeptabel zu verlangen, dass der im Strafrecht geltende Grundsatz „Im Zweifel für den Angeklagten“ in der politischen Auseinandersetzung für andersdenkende, kritische Bürger keine Geltung mehr haben solle. Auch hier gelte die Unschuldsvermutung des Strafrechts, auch wenn dies einem Unternehmen nicht gefalle. „Die gleiche Unschuldsvermutung gilt im Übrigen auch für diejenigen, die beispielsweise in krimineller Art und Weise vor Bauantragstellung möglicherweise Nester geschützter Vögel zerstört haben“, fügt Wilkes noch an.

„Unfassbar, die Vorstandsvorsitzende der Entega bezichtigt unsere Mitglieder der Sachbeschädigung

und stellt unsere Initiative, die sich genau gegen mehrfache Rechtsbrüche im Genehmigungsverfahren durch das Regierungspräsidium Darmstadt wendet und dagegen inzwischen auch vor dem Verwaltungsgerichtshof in Kassel klagt, unter einen völlig haltlosen und unbewiesenen Generalverdacht. Diese Haltung ist mit den rechtsstaatlichen Grundlagen unserer Demokratie nicht vereinbar“, erklären die Bürgerinitiativen in ihrer Stellungnahme. Für sie seien Rechtsbrüche durch Sachbeschädigungen ebenso verabscheuungswürdig wie Rechtsbrüche in Genehmigungsverfahren für Windkraftanlagen.

In seinem Antwortschreiben bittet Wilkes die Vorstandsvorsitzende der Entega nachdrücklich, ihre Position zu überdenken: „Mit ihrem Schreiben hat sie sich ein großes Eigentor geschossen und ihrer Sache einen Bärendienst geleistet.“

### Fastnacht

## Freikarten für „Atzen“ verlost

**WEINHEIM.** So früh wie noch nie startet die TSG Weinheim in diesem Jahr in die Fastnachtssaison. Bereits am kommenden Samstag, 3. Februar, ab 20.11 Uhr geht es in der TSG-Halle in der Mannheimer Straße rund, wenn „Die Atzen“ und „Captain Jack“ Partystimmung verbreiten. Darüber hinaus werden die beiden bekannten DJs Jonas Böhm und Minimi dafür sorgen, dass in den Bandpausen niemand aus dem Takt kommt.

Für diesen „Party-Samstag“ der TSG verlost unsere Zeitung fünfmal zwei Freikarten. Gewonnen haben: Kevin Mohr, Christina Einberger und Antonietta Kratky (alle aus Weinheim), Elke Klug (Hammelbach) und Sabine Hassel (Gorxheimertal). Alle Gewinner werden auch direkt benachrichtigt.

### Fastnachtsparty am 8. Februar

Übrigens: Am Donnerstag, 8. Februar, steigt bei der TSG ab 20.11 Uhr dann schon die nächste Fastnachtsparty – mit Andys Party People, DJ Jonas Böhm und DJ Minimi.

• Tickets für beide Veranstaltungen gibt es im Vorverkauf im Hector Sport-Centrum, Waidallee 2/1, sowie im Kartenshop der DiesbachMedien, Friedrichstraße 24, in Weinheim.

Gewerkschaften: Zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus begrüßt die GEW zahlreiche Gäste am „Stolperstein“

## Erinnerung bewahren, Zukunft sichern

**KREIS BERGSTRASSE.** „Wir leben in einer Zeit, in der man sich inzwischen offenbar schon so sehr an fremdenfeindliche Aktionen gewöhnt hat, dass sie den Zeitungen oft nur noch eine Randnotiz wert sind, wenn überhaupt. Auch aus diesem Grund ist ein solcher Gedenktag umso wichtiger“, sagte Holger Giebel vom Vorsitzendenteam des Kreisverbands Bergstraße der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) bei seiner Begrüßung der Gäste. Die Veranstaltung der GEW am „Stolperstein“ in der Bensheimer Fußgängerzone zählt seit Jahren zum festen Bestandteil der Veranstaltungen zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus.

Neben den Gewerkschaftern fanden einmal mehr zahlreiche Vertreter von Vereinen, Parteien, kommunalen Institutionen und Kirchen zu der Veranstaltung. Manfred Forell, der Sprecher der Initiative gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit im Kreis Bergstraße, nahm sich der häufig formulierten Aussage an, dass die jetzigen Generationen nichts mit der Nazizeit zu tun gehabt hätten, weshalb damit nun langsam mal Schluss sein müsse. „Wir können nichts dazu, was damals passiert ist, das stimmt.



Zu einer Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus hatte der Kreisverbands Bergstraße der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Bensheim eingeladen.

Doch wir können etwas dafür, was heute passiert und in Zukunft passieren wird. Deshalb ist es wichtig, das im Gedächtnis zu halten, was war, damit sich so etwas niemals mehr wiederholt“, machte Forell deutlich.

2017 seien in Deutschland 1713 rassistisch motivierte Straftaten zu verzeichnen gewesen. 326 davon waren tätliche Angriffe mit Stich-, Schlag- oder Schusswaffen, bei denen der Tod des Opfers billigend in Kauf genommen wurde. Es sei ein

spürbarer Rechtsruck zu verzeichnen, der nicht von Altnazis ausgehe, sondern aus der Mitte der Gesellschaft komme. „Von den entsprechenden Kräften werden demokratische Mittel genutzt, um die Lunte an die Demokratie zu legen“, verdeutlichte Forell und erinnerte in diesem Zusammenhang an die Worte des Philosophen Theodor W. Adorno, der sagte, dass er nicht die Rückkehr der Faschisten in der Maske der Faschisten fürchte, sondern die Rückkehr der Faschisten in der

Maske der Demokraten. Der Nährboden für den rechten Populismus sei die Verunsicherung, deren Ursache bei Minderheiten gesucht werde. Erst werde Angst geschürt, um im Anschluss billige Scheinlösungen als Wille des Volkes zu präsentieren. „Dafür gibt es kein Verständnis, denn wir möchten nichts verstehen, wo es nichts zu verstehen gibt“, unterstrich Forell, der die besondere Bedeutung des ersten Grundgesetz-Artikels hervorhob: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Es ist eine Verpflichtung, jeden Tag für diese Würde einzutreten.“

Peter Kalb von der Geschichtswerkstatt Jakob Kindinger erinnerte in seiner Rede an die Transporte in die Vernichtungslager in der Zeit des Nationalsozialismus. So seien auch zahlreiche Menschen aus dem Gebiet des heutigen Kreises Bergstraße ermordet worden. In den Akten zeigten sich Einträge von Mordopfern aus Bürstadt, Einhausen, Heppenheim oder Viernheim. Im Gegensatz zu den Transporten aus dem Deutschen Reich, die zumeist gut dokumentiert seien, gingen zahlreiche Menschen aus anderen Gebieten direkt von der Rampe in den Tod, ohne dass überhaupt eine Erfassung stattfand.

### MOMENT MAL

## Beunruhigende Stille

Jede Medaille hat zwei Seiten: Diese alte Weisheit bewahrt sich immer wieder an unterschiedlichsten Stellen und – natürlich – auch in Bezug auf die stete Erreichbarkeit, die Smartphones ihren Nutzern bescheren. Es kann nerven, wenn in regelmäßigen Abständen ein kleiner Ton den Eingang einer neuen Nachricht über Facebook, WhatsApp etc. verkündet. Er muss nicht laut sein, hat sich aber bald derart in die Synapsen eingebrannt, dass er unweigerlich Aufmerksamkeit auf sich zieht, sobald er ertönt. Da kann man sich noch so fest vornehmen, das Handy mal außer Acht zu lassen, wenn es „tönt“, dann giert es erfolgreich nach Beachtung. Auf „lautlos“ schalten nützt nichts, denn dann vibriert es, ausschalten wäre die Alternative – aber will man das? Schließlich besitzt man das Smartphone ja, um mit Freunden, Kollegen, Bekannten und Verwandten zu kommunizieren – was uns auf direktem Weg zur Kehreite der Medaille bringt: So nervig ständig eingehende Nachrichten sein können, so beunruhigend kann im Gegensatz dazu Stille wirken. Was ist, wenn sich niemand meldet?

Ist stundenlang kein Piepton erklingen, dann macht sich der Smartphone-Besitzer Sorgen: Ist die Verbindung zum WLAN gestört, der Internet-Router außer Betrieb oder hat gar das Handy selbst einen Schaden? Diesen Möglichkeiten wollte unlängst ein Kollege auf den Grund gehen, der an diesem Tag noch keine Nachricht erhalten hatte. „Das kann nicht sein“, dachte er und bat um eine Test-Botschaft via WhatsApp – in der Hoffnung, dass diese nicht ankommt. Sie kam an und bestätigte seine schlimmste Befürchtung: Es hatte ihm einfach niemand etwas geschrieben – eine ernüchternde Erkenntnis. **arn**

## ODENWÄLDER ZEITUNG

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)  
**Verlag:** DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24, 69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179  
**Herausgeber:** Dr. Volker Diesbach  
**Geschäftsführung:** Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach  
**Redaktionsleitung:** Carsten Propp, Sandro Furlan  
**Politik:** Marco Pecht  
**Wirtschaft:** Frank Schumann  
**Lokales:** Wolfgang Arnold (am) Weschnitztal ..... 81171  
 Anna Klein (ank) Weschnitztal ..... 81187  
 Stefan Jünger (juj) Überwald ..... 81164  
 Nadine Kunzig (nk) Überwald ..... 81174  
 Manfred Bierbauer (MB) Birkenau / Gorxheimertal... 81176  
 Ann-Kathrin Weber (awe) Birkenau / Gorxheimertal ... 81186  
 Bernd Graber (beg) Lokalsport ..... 81168  
 Sarah Hinney (shy) Online ..... 81188

**Anzeigen:** Wolfgang Schlösser  
**Lesermarkt/Marketing:** Ralf Prokasky  
**Zustellung/Logistik:** Dietmar Brausendorf  
**Bezugspreis:** monatlich 35,60 EUR, inkl. Zustellgebühr; Postbezug 37,60 EUR (alle Preise einschließlich 7% MWST)  
**Anzeigen-Preisliste:** Nr. 58 vom 01.01.2018  
**Druck:** Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH. Zuschriften an den Verlag oder Redaktion, nicht an Einzelpersonen. Leserbriefe an den Herausgeber. Nachdruck gestattet nur mit Genehmigung des Verlags. Abbestellungen schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende. Bei Nichterscheinen infolge Streiks, Aussperrung und höherer Gewalt keine Erstattung des Bezugspreises.

### KONTAKT

**Redaktion 81129** oz@diesbachmedien.de  
**Anzeigenannahme 81144** anzeigenannahme@diesbachmedien.de  
**Abonnentenservice/Vertrieb 81333** vertrieb@diesbachmedien.de  
**Kartenshop 81345** kartenshop@diesbachmedien.de  
**Öffnungszeiten Geschäftsstelle Weinheim** Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr Samstag von 9 bis 12 Uhr  
**Geschäftsstelle Fürth** 64658 Fürth, Tel. 06253/4363 Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr  
**Die OZ im Internet:** www.wnoz.de